

# Schottentanz und Alphorn-Medley

„Fein sein, beinander bleiben“: Sextett der Well-Geschwister präsentiert erstes Programm

VON CAROLIN HÖGEL

**Planegg** – Es war definitiv ein Highlight der laufenden Spielzeit im Kupferhaus. Und dazu noch ein sehr familiäres. Der Kulturförderverein hatte es geschafft die „Well-Bagasch“ auf die Planegger Bühne zu holen. Eine Tatsache, die das Publikum mit einem ausverkauften Haus honorierte. Leider reisten die sechs Well-Geschwister ohne die 92-jährige Mutter Traudl an, die ansonsten gerne den Zither-Part übernimmt. „Sie ist nicht krank, nur heute nicht so fit“, informierte Moni Well. Das war zwar schade, aber ihr erstes gemeinsames Bühnenprogramm „Fein sein, beinander bleiben“ wurde auch so zu einem begeisterten Liederabend.

Dieses Well-Sextett, bestehend aus den drei Wellküren Burgi, Bärbi und Moni, sowie den drei Well-Buam, dem Karl und zwei ehemaligen Biermösl-Blosn-Mitgliedern, Michael und Christoph, steht noch nicht lange so zusammen auf einer Bühne. Erst im letzten Jahr formierten sich sechs der 15 Well-Geschwister zu einer Volksmusik-Combo. Freilich, zusammen musiziert und gesungen haben sie schon als Kinder auf diversen Feierlichkeiten im Kreise der Großfamilie. Vater Well, Chorleiter der kleinen Gemeinde Günzlhofen, ein Dorf zwischen München und Augsburg, brachte ihnen zahlreiche Instrumente bei. Und

wie viele es tatsächlich waren, davon bekamen die Gäste am Sonntagabend einen meisterlichen Eindruck. Denn was an Bühnendekoration fehlte, machte die Unmenge an Musikinstrumenten wett. Da standen und lagen unter anderem Harfe, Klarinette, Trompete, Hackbrett, Zither, Geige, Kontrabass, Nonnentrompete, Saxophon, Brummtöpfe, Flöte, Akkordeon, Maultrommel, Dudelsack, Alphorn und viel bekannte und weniger bekannte Instrumente mehr. Und die Wells beherrschen alle. Besonders beeindruckte etwa Christoph Well mit seinem Trompeten-Solo oder die Jüngste der Wells, Wellküre Moni. Sie rockte mit

ihrem Hackbrett und dem Klassiker „Highway to Hell“ regelrecht den Saal.

Die Rahmengeschichte des Abends – die Geschwister proben für die noch nicht publik gemachte Promi-Hochzeit von Linken-Star Oskar Lafontaine mit Sahra Wagenknecht sowie für ein USA-Imitat der Wiesn, bis sie endlich eine Einladung zur kommerziellen Fernsehsendung „Zuchtperle der Volksmusik“ ergattern – rückte da eher in den Hintergrund. Mit komödiantischem Wortwitz bekam die CSU ihre gewohnte Watschen „im Darm“ von Horst Seehofer, wo sich Markus Söder zum „fränkischen Abszess“ ausbildete. Obwohl

Thomas Goppel, ehemaliger Wissenschaftsminister, sie doch so inständig um ein Überdenken ihrer Feindbilder gebeten hatte.

Neben einem drolligen Schottentanz und einem gekonnten Alphorn-Medley wurde gejodelt, getanzt, gerappelt und vor allem geschwisterlich gestritten. Denn gefetzt haben sie sich mächtig auf der Bühne, wie es halt so üblich ist unter Brüdern und Schwestern. Das Ganze gipfelte dann in einem prächtigen, non-verbalen, musikalischen Gerangel. Nur um kurze Zeit später, einig und brav zum Ende der fast dreistündigen Show, das Lied „Fein sein, beinander bleiben“ anzustimmen.



**Singen, jodeln, rappen:** Das Well-Sextett bot dem Publikum im ausverkauften Kupferhaus eine fast dreistündige Show.